

Cardinal Nicolaus von Cusa, seine besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Ich würde es für einen grossen Gewinn halten, wenn Herr Jäger wenigstens diese Episode vollendet beleuchten und darstellen würde. Nicolaus von Cusa hat in der neuesten Zeit, in welcher das Verhältniss des Staats zur Kirche zur lebhaftesten Erörterung kommen wird (erst zum Theile gekommen ist), die besondere Aufmerksamkeit der Geschichtsforscher wie der Theologen auf sich gezogen, er ist Gegenstand mehrfacher Darstellung geworden. Bisher jedoch nur sehr oberflächlich.

Welche umfassende und gründliche Forschung zu einer wahrhaft unparteiischen Geschichte dieses berühmten Bischofes und Gelehrten gehöre, ist aus nachfolgendem Aufsätze Jäger's zu ersehen.

Man möge daraus entnehmen, was noch zu thun sei in unserer Geschichte.

Ueber die den Cardinal und Bischof von Brixen, Nicolaus von Cusa, betreffenden Geschichtsquellen in den Tiroler Archiven. Von Albert Jäger.

Der Cardinal Nicolaus von Cusa (geboren 1401 zu Cues, einem Dorfe am linken Moselufer unterhalb Trier, gestorben 1464 zu Todi in der päpstlichen Delegation Spoleto) gehört unstreitig zu den grössten Männern des 15. Jahrhunderts. Trat er auch nicht als Hauptperson in den Vordergrund des welthistorischen Drama's seiner ereignissreichen Zeit, so war doch sein tiefer Geist, gleich bewandert im Gebiete der philosophischen und theologischen Speculationen, wie auf dem Markte des vielbewegten Geschäftslebens, die nie versiegende Quelle von Rath und Hilfe in den vielfachen Verlegenheiten der Concilien und Päpste damaliger Zeit. Diess erkannten auch schon seine Zeitgenossen. Aeneas Sylvius gibt ihm hierüber in seinen Commentaren *de gestis Basil. concilii* das unzweideutigste Zeugniß: *Confluxerunt tamen illuc plurimi fautores Eugenii, tam ex concilio quam ex Florentia locisque aliis. Fuerunt in sancta synodo quam plures alii viri incorporati juratique, quorum semper animus a rebus Basileae gestis visus est alienus, quique licet laboraturos pro honore et statu sacri concilii jurejurando se astrinxissent, hi nihilominus*